

Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **19 (1897)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wägen oder wagen.



Wahr, es ist ein köstlich Wort:
„Erst wägen und dann wagen!“
Doch Wägen scheucht das Wagen fort,
Wenn wir in allem zagen.

Kommt dir die Hülfe nicht sogleich,
Ist fruchtlos dein Beraten:
So wag' auch einen kühnen Streich
Und werde flug durch Thaten.
Wägst eine Stunde du zu viel,
Wo Wagen nur soll retten:
Dann bist du Jahre fern vom Ziel
Und liegst in eignen Ketten.
Drum wäge still und wage laut!
Wer beidem hier im Streben
Geschickt und mutig sich vertraut,
Gewinnt das rechte Leben.

F. W. Gubli.

Der Harem des Sultans.

Die Damen, welche die erste Stelle im Harem des Sultans einnehmen, sind die sogenannten „Kabinen“ (Kadin heißt so viel wie Signora, Dame). Sie rangieren unter einander je nach der Zeit ihrer Erhebung zu dieser Würde. So unterscheidet man die „Bash“ (Haupt-) oder „Bujuk“ (Groß-) Kadin-Effendi (der Titel Effendi wird auch weiblichen Personen beigelegt), die zweite, die dritte Kadin u. s. w. Die Mutter des erstgeborenen Prinzen hat den Vorrang vor allen anderen, trägt aber den Titel „Sultana“ erst dann, wenn ihr Sohn den Thron bestiegt. Sie heißt dann „Validé-Sultan“ (Mutter des Sultans), nimmt die zweite Stelle im ganzen Reich ein, hat ihren besondern Hofstaat, erfreut sich aller Ehren und Freiheiten einer vermittelten Souveränin und übt großen Einfluß auf die politischen Angelegenheiten des Staates aus. Sie besitzt ungeheure Einkünfte, die sie teils aus der Civilliste als Annuität, teils von ihren ausgedehnten Besitzungen bekommt.

Die Kabinen sind gegenwärtig ausschließlich Circassierinnen, obgleich in früherer Zeit der Harem des Sultans aus Frauen und Mädchen aller Völker und Nationen bestand. Sie sind ohne Ausnahme Sklavinnen, die dem Sultan von seiner Mutter, seinen Tanten, Schwestern u. geschenkt oder von seinen eigenen Kommissären erworben werden. Sie erfreuen sich alle gleicher Rechte und Privilegien. Jede von ihnen hat ihren besondern Haushalt mit Kiosken, Wärdern, Parkanlagen und eine bestimmte Anzahl „Aghas“ (Gumuchen) und Sklavinnen, die als Ehrennamen, Vorleserinnen, Jofen, Aufwärterinnen fungieren. Ihr Pantoffelgeld beträgt monatlich 25,000 Piaster (mehr als 4000 Mark). Alle anderen Ausgaben besorgt des Sultans Schatzminister. Wenn Sklavinnen zum Rang einer Kadin erhoben werden, so verlieren sie ihre Namen und werden bloß die Haupt-, zweite, dritte u. s. w. Kadin genannt. Da sie sich nicht in einem Ehestande befinden, so ist die Bezeichnung „Gemahlin des Sultans“, die ihnen oft beigelegt wird, unrichtig. Auch haben Sie nicht den Titel „Sultanin“, der nur den kaiserlichen Töchtern zukommt. Sie besitzen nicht einmal das Recht, in Gegenwart des Sultans auf den Divans oder Stühlen zu sitzen, obgleich ihre Kinder sich dieses Vorrechts erfreuen. Ihr Platz ist auf den am Fußboden ausgebreiteten Kissen. Kabinen müssen auf jedwede Verbindung mit ihren Familien verzicht leisten. Jeder Verkehr mit der Außenwelt durch Brief oder Boten ist ihnen vollständig abgeschnitten, nicht etwa nur aus Eifersucht, sondern vor allem in der Absicht, allen möglichen Gesuchen, Forderungen und Intriguen seitens der meistens rohen, ungebildeten und armen Verwandten der Kabinen vorzubeugen. Keiner Frau, die nicht in irgend welcher Beziehung zum kaiserlichen Harem oder zu den verheirateten Sultaninnen steht, ist es erlaubt, die Kabinen oder die unerschlichen Prinzessinnen zu besuchen oder mit ihnen zu verkehren. Gemahlinnen der Votschafter suchen oft die Erlaubnis nach, aber stets wurde ihnen eine ebenso höfliche wie entschiedene abschlägige Antwort zu teil. Doch die Validé-Sultan und die verheirateten Prinzessinnen genießen das Recht, diese oder jene ausländische hohe Dame zu empfangen. Selbst der „Agha“ (Gumuch), der sonst überall im Harem freien Ein- und Ausgang hat, betritt die Gemächer der Kadin nur dann, wenn er von ihr dazu aufgefordert wird, und niemals sieht er seine schöne Gebieterin unverhüllt.

Sieben hohe Damen führen die Aufsicht im Harem des Sultans: „Chet-Choda“ (Großmutterin und Oberaufseherin), „Chamadur-Usta“ (Schwägerin), „Tschamaschir-Usta“ (Verwalterin der Kleider und Wäsche), „Tschaschnigir-Usta“ (Aufseherin über den Tafeldienst), „Hamamschi-Usta“ (Aufseherin über die Wäder), „Kilardschi-Usta“ (Oekonomin) und „Kiatib-Usta“ (Hauptsekretärin). Jede von ihnen hat mehrere Untergebene, denen es obliegt, über die Beleuchtung, Reinigung, das Waschen, Kochen, Kaffeebereiten u. zu wachen. Nichts

kann im Harem ohne die Sanction der Chet-Choda gethan werden. Sie steht in direkter Verbindung mit dem Großmarschall des Hofes und darf auch mit den Offizieren des Palastes verkehren. Zu diesen sieben hohen Hofämtern werden ausschließlich weiße Sklavinnen gewählt, die sich während ihres langen Dienstes durch ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit ausgezeichnet haben.

Die Zahl aller Frauen im kaiserlichen Harem beläuft sich auf 350, von denen etwa 150 Negerinnen sind, welche die Gesindedienste verrichten. Jede Kabine hat zu ihrer Verfügung dreißig Sklavinnen. Ebensoviele stehen im Dienste jeder betrautfähigen Sultana. Außer den schon erwähnten Damen unterscheidet man im Harem noch folgende Klassen: „Gedeklik“ (Auserwählte), „Chasseki“ (Abgesonderte), „Schazirde“ (Nobizen) und „Dschiri“ (gewöhnliche Sklavinnen). Die Gedeklik, zwölf an der Zahl, sind, wie schon ihr Name bedeutet, die meist Ausgezeichneten. Sie werden aus den schönsten Mädchen gewählt und funktionieren als Gesäßräulein im ausschließlichen Dienste des Sultans. Aus ihrer Mitte gehen die Kabinen und die Validé-Sultana hervor. Sie haben ihre eigenen Gemächer und werden von den Schazirde oder Dschari bedient. Sie erhalten häufig reiche, kostbare Geschenke. Das Ziel jedes Mädchens in Harem ist, die Aufmerksamkeit des Pabichah auf sich zu lenken, um durch sein kaiserliches Wort zu einer Gedeklik erhoben zu werden. Die jeder Kadin und den unversehrten Sultaninnen zugeordneten oberen Sklavinnen (Usta) bilden eine „Oda“ (eigentlich Zimmer); sie sind die Kammerfräulein, identisch mit „Odalik“, von den Europäern „Doaliste“ genannt. . . .

Die Harems-Einkaufe wird strengstens beobachtet. Sie bildet eine unübersteigliche Barriere gegen Ausschreitungen. Und wenn religiöse und moralische Strupel in Verbindung mit den Hofordnungen den Willen des ottomanischen Herrschers zu bändigen nicht im Stande wären, so hätten es die wachsamten Augen der strengen Chet-Choda und die Eiferhucht der Kabinen gethan. Jede Bewegung, jeder Blick des Sultans wird kontrolliert. Alles ist ein für allemal nach gewissen Regeln und traditionellen Vorschriften eingerichtet. Jeder Dame wird die ihr gebührende Aufmerksamkeit und Ehrenbezeugung gezollt. Beim Verteilen der Geschenke beobachtet man die größte Unparteilichkeit, um allen möglichen Auseinandersetzungen mit den eifersüchtigen Kabinen vorzubeugen. Der Sultan hat selten Gelegenheit, mit dieser oder jener Dame unter vier Augen zu bleiben. Geschieht es dennoch, so kann er sicher sein, daß er beobachtet wird. Ueber das Betragen der Frauen im Harem wird strenge bei Tag und Nacht gewacht. Ihre Schlafgemächer stehen unter der Aufsicht einer Usta, der es obliegt, für Ruhe und Ordnung Sorge zu tragen. Eine Lampe, die sich in einer Glasnische in der Wand befindet, beleuchtet zugleich das Innere des Zimmers, sowie den äußeren Korridor, wo des Nachts ein Agha die Wache hält.

Eine große Rolle im Harem des Sultans spielt der sogenannte „Kizlar-Agassi“ — der Ober-Gumuche. Er ist eine Gewalt habende Persönlichkeit und übt oft bedeutenden Einfluß auf die politischen Angelegenheiten des Landes aus. Er ist die persona gratissima des Sultans. Häufig aber wird er durch seine Intriguen dem letztern gefährlich. Die jährlichen Ausgaben des Sultans für den Haushalt des Harems belaufen sich auf 250,000 Beutel, d. h. 12 1/2 Millionen Piaster. Doch kann man in dieser Beziehung nichts Sicheres feststellen. Vieles hängt da von den Launen des Pabichah ab, dessen Wille oft nur durch die Unmöglichkeit, Geld oder Kredit zu bekommen, gebengt wird. (Frankf. Zig.)

Zur gest. Beachtung!

Wir setzen unsern verehrlichen Leserkreis hiermit in Kenntnis, daß mit Beginn des Jahres 1897 die bisher durch das Tit. Annoncenbureau Haasenstein & Vogler besorgte

Annoncen-Regie

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ wieder durch uns selbst bedient wird.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir unser Blatt als zweckmäßiges Publikationsmittel zu reger Benutzung. Bezüglich vorteilhafter Einteilung und günstiger Anordnung der Inserate stellen wir unsere, auf diesem vielseitigen Gebiete reichen Erfahrungen auf Wunsch gerne in den Dienst unserer geschätzten Kunden.

Aufträge vom Platz St. Gallen nimmt auch die Buchdruckerei Merkur für uns entgegen.

St. Gallen, im Dezember 1896.

Hochachtung

Die Annoncen-Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Originelle Wetten.

Ueber originelle Wetten anlässlich der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten berichtet der New-Yorker Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“: „Eine ganz eigene Species bilden die Wetten, bei denen das eigene Geschlecht als handelnder oder als leidender Teil erscheint. Die erste Wette dieser Art ist noch ziemlich harmlos und gehört noch in das einigermaßen literarische Gebiet des Schwanzes. In Berry (D. L.) lebte ein Brautpaar, Thomas Stanton und Alice Younger. Sie liebten sich zwar sehr, waren aber in politischer Hinsicht geteilter Meinung und wollten nun ihr Eheglück erweiten. Wenn Bryan gewählt wurde, so heiratete Alice ihren Thomas; kam Mac Kinley durch, so führte Thomas seine Alice heim, und zwar gleich tags nach der Wahl. Wer verlor, mußte den Geistlichen und Schmaus bezahlen. Ein anderes Brautpaar nahm die Sache schon mehr mit der Plumpheit des dummen August auf. Es war in Long Island. Sie vernahm eines Tages Schmähsungen auf Bryan, ihren Abgott, von dessen 599 Wählreden sie eine anzuhören Gelegenheit gehabt hatte. Er, ein Baucommiss und als solcher für die Goldwährung, trat für Mac Kinley ein und sagte dessen Erfolg voraus. Sie ererferte sich immer mehr, und es kam zur Wette mit den Einfügen: Ihr schönes, langes Haar gegen seinen Schnurrbart. O, du armes, thörichtes Weib! Wenn ich dein Bräutigam wäre, würde ich dir nun auch wie Hamlet zu Ophelia sagen: Geh in ein Kloster! Auch zwischen Mann und Frau wurde gewagt und gewettet, namentlich in Colorado, wo die Weiber nach dem neuen dortigen Staatsgesetz zum erstenmal mit wählen durften. So geschah es denn, daß in einer Familie der Mann für Bryan eintrat, die Frau für Mac Kinley, und um dem Haber mit den Voraussetzungen ein Ende zu machen, beschlossen beide: Wird Mac Kinley gewählt, so hat der Hausherr einen Monat lang jeden Morgen vor dem Waschtisch zu stehen und das Hausklein zu waschen; ist es Bryan, so muß die Gattin ebenso lange das Holz für den Ofen spalten. Dem Manne ist nun recht geschehen.

Auch Wetten unter Damen allein haben stattgefunden. In Owensville in Ohio wohnen zwei Schwestern und Witwen zusammen, Republikanerin und Demokratin. Des langen Habers müde, wetteten sie, diejenige, deren Partei besiegt würde, müsse zur Buße eine Woche lang unter dem Wette liegen. Zum Schluß eine Wette, worin eine lebende Frau ausgespielt wurde. William Corbus und George M. Barnell heißen die Parteien; in Laporte, Indiana, haben sie ihren Wohnsitz. Corbus ist verheiratet und schwört auf die Republikaner und Outgeld. Barnell steht zu den Demokraten und ist noch unbeweist; in früheren Jahren hatte er der jetzigen Frau Corbus den Hof gemacht. Seither lebte er in stiller Betrübniß seine Tage einjam dahin. Vor kurzem saßen beide Männer in eifrigem Gespräch über Gold und Silber zusammen. „Ich weite mit Dir um meine Frau“, sprach endlich Corbus, „daß Mac Kinley zum Präsidenten gewählt wird.“ „Meinst Du das ernst?“ fragte Barnell, welchem auf einmal der Lohn für die noch immer in seinem Herzen glühende Liebe winkte. Eine halbe Stunde darauf befanden sich beide beim Notar, welcher eine Urkunde dahin aufnahm, falls William Jennings Bryan zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt werden sollte, verpflichtete William Corbus sich dazu, sofort bei den Gerichten des Staates Indiana auf seine Kosten die Scheidung von seiner Gemahlin durchzusetzen, dann in die Ehe der letztern mit Barnell einzuwilligen und die sämtlichen Kosten dieser neuen Verbindung zu tragen. Barnell setzte gegen die Frau, für den Fall der Wahl Mac Kinleys, das zu seinem Eigentum gehörige, auf fünftausend Dollars geschätzte, kleine Haus, worin das Ehepaar Corbus sein Heim aufgeschlagen hat. Dies alles wurde durch Handschrift und Insignel beglaubigt. Es muß hier eingeschaltet werden, daß Indiana derjenige Staat ist, wo man eine Ehescheidung am leichtesten erhält; die ehedemigen Paare ziehen dorthin, und nach wenigen Wochen sind sie wieder ledig. Frau Corbus, das muß auch gesagt werden, steht bereits in dem achtbaren Alter von fünfzig Jahren und hat ihre silberne Hochzeit mit Corbus gefeiert, allein sie soll sich noch sehr gut erhalten haben. Sie war bereit, mit Barnell die neue Ehe einzugehen.“

Bewunderungswürdige Frische im Alter.

Es bereitet ein eigenartliches Gefühl von Behagen, geistige und lebliche Frische bei Leuten zu konstatieren, die dem Alter nach mit allen Gebrechen ihrer Jahre behaftet sein könnten. Ein solch alt gewordenes, aber jung und frisch gebliebenes Ehepaar lebt in Emmushofen. Herr Protophthalmiker Alois Müller, Vater, und dessen Gattin repräsentieren zusammen die Zahl von mehr als

165 Jahren und erfreuen sich beide des besten Wohl- befindens. Wie ein Märchen hört sich's an, daß Herr Müller trotz seiner 80 Jahre noch regelmäßig größere oder kleinere Touren auf dem Velo unternimmt, während dem Frau Müller im vergangenen Jahre noch ihren Blumengarten besorgte, dessen Stand allgemeine Bewunderung erregte. Im künftigen 10. Mai wird das würdige Paar seine goldene Hochzeit feiern. Möge dies in ungeschwächter Gesundheit und Frische geschehen können!

Neues vom Büchermarkt.

Jahrzehnte sind verfloßen, seitdem die „Gartenlaube“ in raschem Fluge zu dem beliebtesten deutschen Volks- und Familienblatte geworden ist und unter den Deutschen nicht nur in der Heimat, sondern auch in allen Erdteilen eine geradezu beispiellose Verbreitung erlangt hat. Jahrzehnte sind verfloßen, und die Zeiten haben sich geändert; aber trotzdem ist die „Gartenlaube“ noch immer das verbreitetste illustrierte Familienblatt, nach wie vor ein Lieblingsgast im deutschen Hause.

Goethes Leben und Werke von G. F. Lewes. Autorisierte Lieberjehung. 17. Auflage. 44 Bogen. Gebietet 5 Mark, gebunden 6 Mark. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Es ist ein vortreffliches Zeugnis nicht nur für den Verfasser und das Buch, sondern auch für die gesamte deutsche Nation, daß von dieser Muster- und Meisterbiographie die sechzigste Auflage nötig werden konnte. Wenn wir bei diesen sechzig Auflagen etwas beklagen, so ist es das eine, daß es ein Engländer sein mußte, der dem deutschen Volke seinen Goethe so voll und ganz erschloß, wie dies durch Lewes geschehen. Aber als Zeichen der liebevollen Bewunderung des Auslandes für den deutschen Geistesheroen muß uns schlechterdings diese Biographie nur um so willkommener erscheinen. Die Ausstattung dieses beliebten Geschenkbuches für jung und alt läßt in Druck, Papier und Einband nichts zu wünschen übrig.

Die Krabbe'sche Drei-Mark-Bibliothek für junge Mädchen, welche in den letzten Jahren solch vortreffliche Bücher von Johanna Spyri, Clementine Selim, Wildermuth, Wilms, Balleske und anderen veröffentlicht hat, bringt zum diesjährigen Weihnachtsfest in schönem, reichem Gewande: „Sollt ihr's hören?“ Erzählungen für junge Mädchen von Adelheid Wildermuth (3. Auflage, gebunden 3 Mark). Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Nichts ist so schmerzhaft, als die richtige Auswahl der Lektüre für die heranwachsende weibliche Jugend. Denn so überwallt der Büchermarkt auch von

literarischen Erzeugnissen ist, so findet sich doch nur wenig Brauchbares, das man dem aus dem Kindesalter herausretten, jungen Mädchen ohne Bedenken in die Hand geben kann. Um so mehr freuen wir uns, in diesen Büchern eine vortreffliche, Herz und Gemüt der Jungfrau fesselnde und bereichernde Lektüre empfehlen zu können.

Erinnerung an die Schweizerische Landesausstellung 1896. Das billige Werk über die Genfer Ausstellung ist das Buch der Ausstellungschronik, das Hunderte von Illustrationen aus Genf und der Ausstellung mit erläuterndem Texte enthält. Der billige Preis erklärt sich daraus, daß es mit der Rotationsmaschine auf gewöhnliches Zeitungspapier gedruckt ist.

Neuheiten in Seidenstoffen. weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungschriften. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? (80) Adolf Griedler & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich Königl. Spanische Hoflieferanten.

Muster sofort OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes Modehaus. Trauer- u. Halbtrauerstoffe in Damenkleiderst. Herrenkleiderstoffe Damen- und Kinder- Confection u. Blusen. in gr. Auswahl zu billigen Preisen. Reine Wolle von 85 Cts. anfangend, bei hochf. Qualitäten 100er Genres billigst. Muster und Waren franko. Modebilder gratis.

Appetitlosigkeit. Herr Dr. Jürgens in Werl i. W. schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich sehr viele gute Wirkungen gesehen. Es wird selbst von Säuglingen gut vertragen und regt oft geradezu wunderbar den Appetit an.“ Depôts in allen Apotheken.

Hand- und Maschinen-Stickereien. Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenhof. Rideaux Gesteckt u. Guipure. Mouchoirs aller Art. (83) Mustersendungen bereitwilligst.

Es ist das erste Mal, daß die Rotationsmaschine, also auch die Stereotypie, in der Schweiz zu einem solchen Illustrationswert benutzt wird. Der billige Preis hindert aber nicht, daß die Zeichnungen charakteristisch und gut und der Text durchaus sachverständig ist. Das Werk erscheint in zwei Ausgaben, elegant gebunden (e ne Bracht- leistung der Firma Gebrüder Hug in Zürich) zu Fr. 3.50 und ungeheftet zu Fr. 1.50. Bestellungen sind zu richten an den „Verlag der Landesausstellungschronik in Genf.“

Briefkasten der Redaktion.

Frau A. J. in B. Für Ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit und freundliche Mittheile sei Ihnen bestens gedankt. Die Bitte hat ein mehrfaches Echo gefunden.

Herrn C. M. in J. Ihr künftiger Schwieger- lohn hat nicht Unrecht. Eine auf Jahre hinaus gefestigte und gut bezahlte Anstellung gewährt ein begabteres und sorgereineres Dasein, als wenn er der Inhaber eines riskierten, unter dem Druck der Konkurrenz leidenden Geschäftes wäre. Wenn der Mann sonst einen guten Charakter besitzt und arbeitsfreudig ist, so haben Sie keinen Grund, Ihre Einwilligung zu der von Ihrer Tochter gewünschten Verbindung zu verweigern. Das Glück der Frau hängt nicht von der Stellung des Mannes ab, sondern von dessen Charakter und Wesen.

Frl. E. J. in N. Also doch unterm Christbaum gefunden! Die „Schweizer Frauen-Zeitung“ freut sich am Glücke des jungen Brautpaares. Welden Sie uns nur rechtzeitig die erfreuliche Abreisebenachrichtigung.

Frau Anna J.-B. in S. Unfern allerbesten Dank für Ihre freundliche Bemühung. Die Einreihung in unsere Abonnementslisten und die Zusendung der Nr. 1 dieses Jahres ist prompt erfolgt. Solch freundliche Anerkennung unseres Erbens ist ein erfreuliches Festgeschenk. Welden Sie Ihrer „Schweizer Frauen-Zeitung“ ferner so freundlich gewogen.

Junge Abonnentin in O. Nach der Mittheilung einer freundlichen Abonnentin sollen die kalten Füße im Bette rasch warm werden, wenn man das Oberleintuch und die Wolldecke nach beiden Richtungen schlief und in Falten legt (also nicht glatt strecken). Zweckmäßig ist auch eine Ladde von Wollentstoff, wo hinein man die Füße stecken kann. Auch ein Fieberfissen am Fußende des Bettes läßt die Füße bald erwärmen. Es ist ein Unfuss, blutarme und schwächliche Personen hundertlang im Bette frieren zu lassen. Man soll deren Bett gründlich durchwärmen, dann kann man getrost das Fenster nachts über etwas offen halten. Es müssen stets die Verhältnisse berücksichtigt werden.

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Ansuchenbegehren muss das Porto für Rückantwort beilegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, muss eine Frankaturmarke beilegt werden.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beilegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereinigung liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellensuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Eine in sämtlichen Haus- und Handarbeiten durchaus bewanderte Tochter aus guter Familie, arbeitswillig und arbeitsgewohnt, sucht in einem grösseren Haushalt Stelle als Stütze oder als selbständige Wirtschafterin; sie würde auch in einem Institut oder gutem Privathause im Ausland Stelle annehmen in einem, ihren Fähigkeiten und Kenntnissen angepassten Wirkungskreis. Beste Empfehlungen hochachtbarer Familien stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre N U 5 an die Annoncenexpedition der „Schweizer Frauen-Ztg.“ [FV 5]

Einer anständigen Tochter, welche Gelegenheit sucht, die französische Sprache gründlich zu erlernen, kann eine solche sofort geboten werden, wenn sie als Gegenleistung einen Teil der Kinderbesorgung übernehmen und einige Hausarbeiten leisten will. Es wird einer netten Tochter Familienanschluss geboten. Anmeldungen unter Chiffre J A Z 8 befördert die Expedition d. Bl. [FV 8]

Für ein junges, intelligentes Mädchen (Waise), das die Sekundarschule besucht und auf kommende Ostern konfirmiert wird, sucht man passende Stelle in einem guten Privathause der französischen Schweiz, wo es die französische Sprache erlernen und sich die Kenntnisse der in einem wohlgeordneten Hause nötigen Arbeiten aneignen könnte. Die Tochter ist willig und von gutem Charakter und würde, da arbeitsgewohnt, einer verständigen Hausfrau eine gute Hilfe sein. Es wird aber nur auf eine gute Versorgung reflektiert. Offerten unter Chiffre T W 78 befördert die Expedition dieses Blattes. [FV 78]

Gartenbaukurse für Frauen und Töchter (einbezogen sind alle Branchen der Gärtnerei) in Ennetbaden. gelehrt von Herrn H. Runtzler, Gartendirektor a. D. Kursdauer vom 15. März bis 20. Oktober. Prospekte und Lehrpläne gratis und franko. [58]

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee. Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige. Koch- und Haushaltungskurse. Der nächste Kurs von 8 Wochen beginnt den 15. Januar. [69]

Verlag von H. Bechhold in Frankfurt a. M. Neue Krane 1921.

Vom 1. Januar 1897 erscheint die neue Zeitschrift: DIE UMSCHAU. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst. Jährlich 52 Nummern. Preis vierteljährlich Mk. 2.50. Postzeitungspreisliste Nr. 7221 a. Die Umschau ist die erste populärwissenschaftliche Wochenschrift, welche über alle Gebiete berichtet. Die Umschau zählt die ersten Kräfte zu ihren Mitarbeitern, u. a.: Prof. Arrhenius, Leo Berg, Dr. M. Buchner, Felix Dahn, Gehl. R. Ebelstein, Dr. O. Ehlers, Prof. Eulenburg, Prof. F. Freytag, Prof. Furzwingler, Prof. S. Günther, William Huggins, Prof. Jurisch, Kurd Lasswitz, Cesare Lombroso, Justin Mc. Carthy, Prof. Victor Meyer, Prof. Fr. Ketzler, Dr. Hugo Riemann, Prof. Schneegans, Prof. Alwin Schultz, Prof. K. von Stengel, Prof. A. Wiedemann, Graf Wilczek, Prof. Wislicenus, Dr. O. Zacharias. Die Umschau ist gediegen ausgestattet. Die Umschau ist gemeinverständlich geschrieben. gemalnummern gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Post.

Verlangt überall nur (H 2009 Q) [65] WÖRISHOFER Tormentill-Seife. Entschieden beste Toilette- und Heilseife!

Eine Tochter braver Familie, für welche man Gelegenheit sucht, die französische Sprache kostenfrei zu erlernen, ist hierzu in einer kleinen Pension der französischen Schweiz Gelegenheit geboten. Sie hätte sich unter Anleitung der Dame bei den Hausgeschäften zu betätigen. Anmeldungen haben beförderlich zu geschehen und zwar unter Chiffre J G 19, welche die Expedition dieses Blattes befördert. [FV 19]

In einem vorzüglich geleiteten Privathaus, kleine Familie, kein Geschäft, findet ein intelligentes, kräftiges, junges Mädchen, welches sich in der Hauswirtschaft und im Kochen ausbilden will, sehr gute Stellung bei guter Behandlung und angemessenem Lohn. Anmeldungen unter Chiffre M B 2 befördert die Annoncenexpedition d. Bl. [FV 2]

Bei einer überseischen, best accreditierten, kleinen Schweizerfamilie findet eine anständige, intelligente und arbeitsstüchtige Tochter aus braver Familie sehr gute Stelle. Es wird ein freundliches Heim geboten mit Familienanschluss und guter Bezahlung. Ohne nachweisbar gute Empfehlungen achtbarer Persönlichkeiten wird keine Anmeldung berücksichtigt. Offerten unter Chiffre J R 1 befördert die Annoncenexpedition der „Schweizer Frauen-Ztg.“ [FV 1]

Eine gut erzogene Tochter, zur Lehrerin und Erzieherin ausgebildet, sucht Stelle als Erzieherin oder erste Bonne zu kleineren Kindern in einem feinen Hause, gerne in der französischen Schweiz oder in Frankreich, um sich in der Sprache noch zu vervollkommen. Bei wirklicher guter Versorgung werden bescheidene Ansprüche gemacht. Gefl. Offerten unter Chiffre D R 6 befördert die Annoncenexpedition d. Bl. [FV 6]

In einer gut bürgerlichen Familie, ein gesundes, schönes Dorf des Toggenburgs bewohnend, wo Gelegenheit zu guter Schulbildung vorhanden ist, würden 2-3 Knaben oder Mädchen französischer Zunge zur Erziehung aufgenommen. Mütterliche sorgfältige Pflege und Ueberwachung. Referenzen. Bescheidener Pensionspreis. Piano im Hause. [FV 63]

In einem guten Pfarrhause der franz. Schweiz wird eine brave und intelligente Tochter gesucht, welche bereit wäre, als Volontärin zur Stütze der Hausfrau einzutreten. Offerten unter Chiffre B N 7 befördert die Exped. d. Bl. [FV 7]

Eine brave Tochter, 18 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht Stelle aufs Frühjahr als Volontärin in die französische Schweiz. Bevorzugt wird die Arbeit eines Zimmermädchens bei einer achtbaren Herrschaft. Es wird auf familiäre Behandlung Anspruch gemacht. Offerten unter Chiffre KH 77 befördert das Annoncenbureau der „Schweizer Frauen-Zeitung.“ [77]

Eine 17jährige Tochter aus guter Familie sucht Stelle als Volontärin in die französische Schweiz. Die Suchende führt eine saubere Handschrift und würde einer Stelle als Ladentochter in einem Bazar oder Papeterie den Vorzug geben. Gute Behandlung wird vorausgesetzt. Offerten unter Chiffre MA 76 befördert die Expedition. [76]

Man wünscht eine gut erzogene 19-jährige Tochter (protestantisch), von durchaus bravem Charakter, deutsch und französisch sprechend und aus sehr gutem Haus und Familie, für 5-6 Monate in eine gute, gebildete Familie zu placieren, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die feinere Küche gründlich erlernen zu können und wo geistige Bildung und gute Umgangsform gepflegt werden. Die Tochter würde gerne leichtere Hausgeschäfte übernehmen und sich in praktischen Handarbeiten, worin sie tüchtig ist, nützlich machen. Die Suchende hat auch Musikbildung (Klavier). Es würde je nach konvenierenden Verhältnissen ein kleiner Pensionspreis bezahlt. Gute, familiäre Behandlung wird durchaus verlangt. Der Eintritt könnte mit März oder April geschehen. [79]

Eine brave Tochter von gutem Charakter, welche mehrere Jahre einem feineren Haushalte vorstand, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin. Gute Empfehlungen stehen zu Diensten. [55]

Gesucht nach Basel:

auf 1. Februar ein junges, tüchtiges Mädchen für alles. [57] Offerten unter Chiffre BR 57 befördert die Expedition d. Bl.

Lehrstelle

offen für eine anständige, achtbare Tochter mit guter Schulbildung in einem **Mercerie- und Eilenwarengeschäft** in St. Gallen. [52] Beste Gelegenheit, nebenbei auch das **Nähen zu erlernen**. Kost und Logis im Hause. Familiäre Behandlung. Offerten unter Chiffre S 3446 G an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

PENSION

für stellesuchende Frauen und Töchter à Fr. 2.50 per Tag. Auch wird Auskunft über Stellen erteilt bei [64] **Frau Leu in Montreux.**

Daniel Aeblischer, Vevey (Specialgeschäft in Kamelhaarartikeln) sucht gute Maschinenstrickerinnen. [59]

Damenwäsche.

Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten **Stickerereien**, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigsten Preisen [71]

J. Engeli, Stickereifabrikation St. Gallen.

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [36]

Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3 bringen in gefl. Erinnerung **Gebrüder Scherraus**

Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen. [24]

C. Fr. Hausmann

Hecht-Apotheke und **Sanitäts-Geschäft St. Gallen**

Telephon! ———— Telephon!

Alle Sorten **Bruchbänder** für Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts in allen Preislagen. [74]

Leibbinden, Gerade- und Rückenhalter, Hyg. Binden, Urinaux, Gummistrümpfe, Armschlingen, künstl. Augen

—== Hörröhre. ==—

Reserviertes, geheiztes Zimmer zum Anprobieren sämtlicher Artikel unter sachverständiger Assistenz.

Für Damen weibliche Bedienung.

Hecht-Apotheke I. Stock u. Kugelgasse 4, I. Stock.

Auswahlsendungen ins Haus und nach auswärts.

St. Galler Stickereien und **Rideaux.**

Bestickte Festons, Bänder und Einsätze in allen Preislagen. „ Roben für Damen und Kinder in verschiedenen Stoffen. [85] „ Schürzen in geschmackvollen Façons. Solideste Ausführung bei billigsten Preisen. Beste Bezugsquelle für Weissnäherinnen und Bräute. Depot-Abgabe an gutgehende Ladengeschäfte. **H. Schätti, Broderie-Versand, St. Gallen.**

Nur die von **Bergmann & Co. Zürich** fabrizierte

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Preis 75 Cts. per Stück. Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**

(H 1218 Z) [84]

EISENBITTER von **JOH. P. MOSIMANN** Langnau Emmenthal Schweiz

zusammengesetzt aus Eisen und den feinsten Alpenkräutern der Emmenthaler-Berge

Ein Gesundheitsmittel — von bester Güte, ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E.** — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** (dahier). — In Schwächezuständen, wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungenügend starkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten Aussehens** altbewährtes **Diätetikum**. (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form.) Auch den **weniger Bemittelten** zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2¹/₂, mit Gebrauchsangweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.** [60] (H 1 Y)

A. Ballié, Möbel- und Bronzewarenfabrik

Freiestrasse 29 **BASEL** z. „Ehrenfels“

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvoller Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt. Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portiären. Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. [22] Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen. (H 2300 Q)

Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation **R. A. Fritzsche** Neuhausen-Schaffhausen.

Kolbe Hausfran versäume, Muster zu verlangen. [62]

Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern.

45 Sorten Frauen-Taghemden
12 „ „ -Nachthemden
18 „ „ -Hosen
12 „ „ -Nachtjacken
24 „ „ -Schürzen
24 „ Leib- u. Kostümterröcke sowie alle Haushaltungsgegenst. Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll.

CHOCOLAT & CACAO MAESTRANI ST GALL

[60]

Laubsäge

Utenilien, -Werkzeuge, -Holz in Nusbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Verlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl **Lemm - Marty, St. Gallen** Multergasse 4. Preislisten auf Wunsch franko. [68]

Chem. Waschanstalt, Kleiderläsberei

Appretur-, Dekatur- und Imprägnieranstalt [70]

Sprenger-Bernet, St. Gallen. Sorgfältige, schnelle Bedienung. Telephon Nr. 87.

Weit aus den besten und schönsten [75]

Bernerhalblein

für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinenwand zu Leintuchern, Kleiderbezügen, Bäckertüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?

Walter Gyggax, Fabrikant Bleienbach. [H 553 Y]

Garantiert echten letztjährigen [777]

Engadiner Alpen-Bienenhonig (H199ch)

eigener Zucht, ausgeschleudert, die 1 Kilo-Büchse à Fr. 2.80, die 2 Kilo-Büchse à Fr. 2.65, die 5 Kilo-Büchse à Fr. 2.50 per Kilo versende franko. Grössere Quanten entsprechend billiger. Für ganz reelles und feinstes Produkt wird garantiert. Es empfiehlt sich bestens **Joh. M. Lenz, Bienenzüchter** Sent (Engadin), 1433 Meter ü. M.

Zum **Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren** empfiehlt sich den geehrten Damen [23] **Frau Karl Scherraus, Poliseuse** Lindeblühstrasse 39, St. Gallen.

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver. **SPRÜNGLI** leicht löslicher reiner **CACAO**

(H 1218 Z) [33]

J. Kihm-Keller
z. guten Quelle [35]
Frauenfeld.
Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinsten und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Für Damen!
Durch Zufall eine Partie seid. Damenschürzen spottbillig übernommen, bin ich in der Lage, eine **prachtvolle, seidene Damenschürze** fix und fertig zu dem unglaublichen Preise von nur **Fr. 2.75**

abzugeben. Diese Damenschürzen sind aus reinem Seidenstoff, prachtvoll garniert und mit Seidenbändern, hochmodernen in allen prächtigen Farben. Man beeile sich, zu bestellen, so lange der Vorrat reicht bei dem Exporteur [45] H 4811 Z) **D. Clever, Zürich.**

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

ist, einzig in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen.

Bilder-
Einrahmungen
Prompt! Billigst!
Alder-Hohl [44]
Neugasse 43, St. Gallen.

Das beste Hustenmittel ist:
Pectoral Paracelsus
Die Schachtel: 1 Fr., zu haben in den Apotheken
EN GROS:
SAUTER'S LABORATORIEN, Aktiengesellschaft, GENÈVE

gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.

Wir offerieren für:

Fr. 55
eine Schlafzimmereinrichtung
1 eiserne Bettstelle, einschläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 24 Stahlfedern.
1 rundes Unterkissen aus Seegras.
1 tannener Waschtisch.
2 Strohhühle, 1 Spiegel, 1 Bettvorlage.

Fr. 190
eine Zimmereinrichtung
1 nussbaumene Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Rosshaarmatratze, 16 Kilo.
1 Nachttisch, nussbaum.
1 runder Nussbaumtisch.
3 lackierte Strohessel.
1 Kommode, nussbaum, 4 Schubladen.

Fr. 165
eine Zimmereinrichtung
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Seegrasmatt mit Wolle.
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.
1 vierseitiger, nussbaum-polierteter Tisch mit 4 gedrehten Füßen.
1 Nachttisch aus Nussbaum.
1 Tischteppich, 1 Waschtisch m. Marmorplatte.
2 Rohrstühle Louis XV., 1 Spiegel, St. Gobain.
1 Bettvorlage aus Moquette.

Fr. 225
eine Esszimmereinrichtung
1 Buffet mit Säulen-Etagères und geschnitztem Aufsatz.
1 Ausziehtisch, nussbaum, massiv, mit 2 Einlagen für 12 Couverts. 6 Rohrstühle Louis XV. mit gedrehten Füßen.

Fr. 60
1 eiserne Bettstatt mit Drahtmatt, einschläfrig.

Bei Bedarf von Möbeln wende man sich an das **Haus Comte, Möbelfabrik.**

Möbel-Fabrik COMTE-GENÈVE.
Telephon 1371. (H 11413 X)
Verkaufsmagazin: Boulevard Helvétique 25, 27 und 29, Genf.
Grösste Auswahl in Möbeln und billigste Preise in der Schweiz. — Werkstätten mit Motorenbetrieb. — Man verlange den soeben erschienenen illustrierten Katalog für 1897, welcher verschiedene Preisänderungen aufweist. [47]
Schnellste Einrichtung von Villen, Chalets, Pensionen, Hotels etc.

1 Seegrasmatt mit Wolle.
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.
1 Strohhühl.
1 Spiegel, ein vierseitiger Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bettvorlage.

Fr. 200
eine Schlafzimmereinrichtung
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Seegrasmatt.
1 Unterkissen aus gereinigten Bettfedern.
2 Kopfkissen.
1 Wolldecke.
1 Bettvorlage, Moquette.
1 Nussbaum-Kommode, 4 Schubladen.
1 runder Nussbaumtisch.
1 Nachttisch, Nussbaum.
3 lackierte Strohhühle.
1 Spiegel, St. Gobain.

Fr. 81
eine Esszimmereinrichtung
1 Ausziehtisch, Nussbaum, mit 2 Einlagen für 12 Couverts.
6 Wiener Rohrstühle.

Fr. 130
eine Saloneinrichtung
1 kleines, elegantes Kanapee, a's Bett verwendbar, mit gutem Wolldamast überzogen.
4 Polsterstühle, L. XV., mit Sprungfedern.
1 Fauteuil-Voltaire, Halbröschaar.

Fr. 295
1 Speiseeschränk mit Glashüren, dreiteilig, untere Thüre geschnitzt.
1 Ausziehtisch mit 2 Einlagen.
6 Rohrstühle, alles im Stil H. II, nussbaum, gewischt.

Damenloden
und sog. **Bündner-Mäzli**, vorzügliche Kleidung für Frauen. Garantiert reinwollene, wasserdichte Mäntel empfehlen (H 1325 Ch) [49]
Bener Söhne & Cie., Chur.
Muster franko.

Meine Aussteuer-
specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.
Beispiel für eine einfache Einrichtung:
Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert; 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiflächtige Waschkommode mit Marmorauflage und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschränk mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stängengarnitur, Fr. 730.—
Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Buffet mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Überzug, 1 Querspiegel, 44,75 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stängengarnitur, Fr. 600.—
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquetteaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salonisch, 1 Silberschränk, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stängengarnitur, 1 Salontisch, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 835.—
Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.
Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.
AD. AESCHLIMANN
Schiffhände 12, Zürich. [73]

Durch Gebrauch des **Donnet-Wassers**, der antiseptischen Seife und Lotion Octavia wird auf kahlen Stellen der Kopf- und Barthaare (siehe Abbildung) rasches Wieder-Wachstum erzielt, sofern die Haarwurzeln noch nicht ganz abgestorben sind.
66] (H 792 F G) **O. Donnet, Paris.**
Depot bei
Frau Keller-Knell, Coiffense
St. Gallen, Turmgasse 5.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bttto. 6 Ko. n. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [41]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Für nur Fr. 7
franko Zoll und Porto offeriere
prachtv. Korallengarnitur
eine zweiseitige Halskette, zweiseitiges Armband, je mit mech. Schloss, Brosche und ein Paar Ohringe, alles mit garniert echten Korallen, solide Fassung. Das Doppelte wert. (H 64583 a) [48]
M. Kern, Lauterbach (Württ.)

CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.
Originalpackung per engl. Pfd. per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 5.— Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10 „ 4.50
Pekoe „ 3.65 „ 4.—
Pekoe Souchong „ — „ 3.75
China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kougou Fr. 4.— per 1/2 kg
Ceylon-Zimmt, echter ganzer oder gemahlener
50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. 1/2 kg. Fr. 3.—
Vanille, erste Qualität, 17 cm lang, 40 Cts. d. Stück.
Rabat an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Theemuster kostenfrei. [72]
Carl Osswald, Winterthur.

Troßige Herzen
von **W. Heimbürg.**
Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der
Gartenlaube.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
Der neue Jahrgang wird ferner bringen:
„**Sildegard.**“ Roman von Ernst Eckstein.
„**Onkel Zigeuner.**“ Novelle von Marie Bernhardt.
„**Die Hausbrüder.**“ Roman von Ernst Lenbach.
„**Caligula und Tito.**“ Novelle v. S. Rosenthal-Bonin.
„**Unsere Kristiane.**“ Erzählung von Charlotte Niese.
„**Unter der Linde.**“ Novelle von Wilhelm Jensen.
„**Auf dem Synast.**“ Erzählung v. R. v. Gottschall u. a.
Populär-wissenschaftl. Beiträge hervorragender Gelehrten u. Schriftsteller.
Künstlerische Illustrationen. — Ein- u. mehrfarbige Kunstbeilagen.
Die „Gartenlaube“ ist das beliebteste u. verbreitetste Familienblatt. Sie dringt weit über Deutschland hinaus überall hin, wo Deutsche wohnen.
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen u. Postämtern für 1 M. 75 Pf. vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pf. oder in Hälften (jährlich 28) à 25 Pf. zu beziehen.
Probenummern der „Gartenlaube“ sendet auf Verlangen gratis u. franko.
Die Verlagsbuchhandlung **Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liefert schnell, hübsch und billig
Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.